

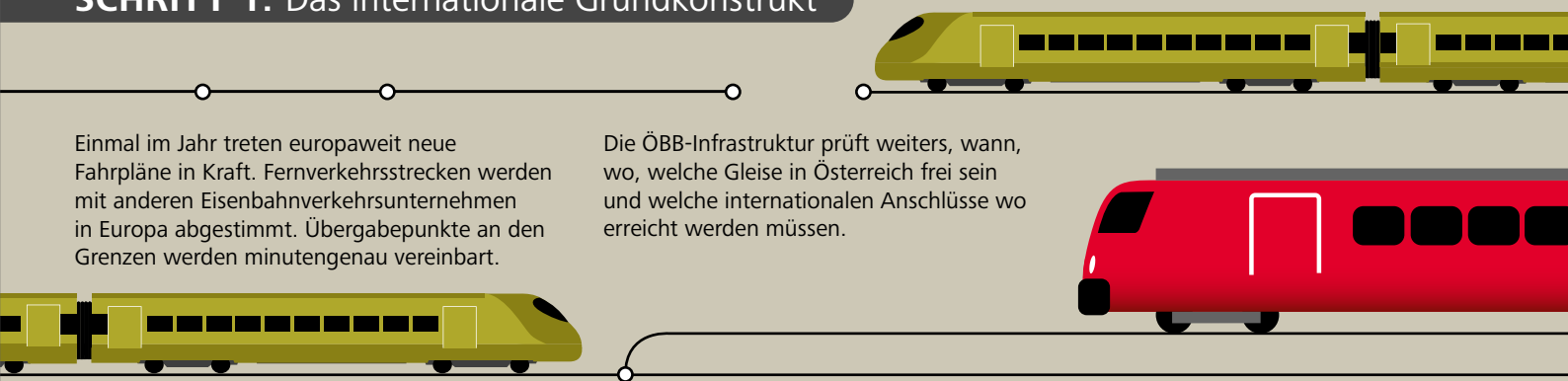
ZÜGIG ERKLÄRT.

So entsteht ein Fahrplan.

SCHRITT 1: Das internationale Grundkonstrukt

Einmal im Jahr treten europaweit neue Fahrpläne in Kraft. Fernverkehrsstrecken werden mit anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen in Europa abgestimmt. Übergabepunkte an den Grenzen werden minutengenau vereinbart.

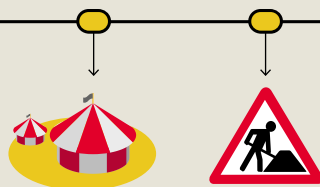
Die ÖBB-Infrastruktur prüft weiters, wann, wo, welche Gleise in Österreich frei sein und welche internationalen Anschlüsse wo erreicht werden müssen.



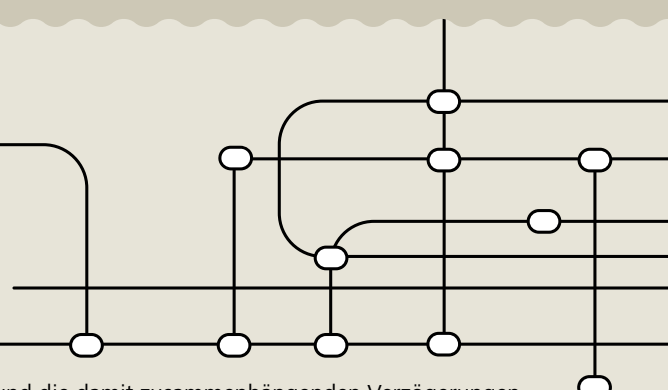
SCHRITT 2: Die nationale Planung



Bund, Länder und Verkehrsverbünde bestellen jene Verbindungen, die sie brauchen und finanzieren werden.



Außerdem müssen Baustellen und die damit zusammenhängenden Verzögerungen berücksichtigt werden. Sonderzüge zu Großveranstaltungen und höhere Reisendenaufkommen zu Zeiten werden anlassbezogen bestellt.



SCHRITT 3: Die lokale Planung



Bürgermeister, Schulen, Arbeiter- und Wirtschaftskammer bringen ihre Wünsche in die nationalen Planungen ein.



Alle Wünsche werden von der ÖBB-Infrastruktur zeitlich aufeinander abgestimmt, damit die Bahnstrecken sinnvoll genutzt werden.



Der neue Fahrplan für den Eisenbahnverkehr tritt europaweit am zweiten Sonntag im Dezember in Kraft.